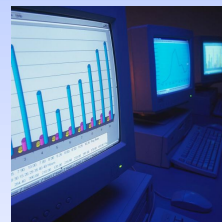


# Was sind Kaufleute?

Einblicke aus historischer, soziologischer und  
ordnungspolitischer Perspektive



**Forschungsprojekt GUK:**  
Gemeinsamkeiten und Unterschiede  
kaufmännisch-betriebswirtschaftlicher  
Aus- und Fortbildungsberufe

**Dr. Franz Kaiser**  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
Bonn

- Bedeutung der Kaufleute und Motivation des Projekts
- Forschungsdesign und Methoden
- Vorläufige Erkenntnisse und Ausblick



# Der „unbefangene“ Blick auf Kaufleute

**Helmut Schmidt (Bundeskanzler a.D.) im Gespräch mit DB-Chef Grube:**  
„Es hat ja auch im alten Griechenland, im alten Rom, in Mittelitalien, in Venedig, Gent, in Siena nicht immer nur den ehrbaren Kaufmann gegeben, sondern auch ganz üble Geschäftemacher. Ich hab ja mal die Menschheit eingeteilt in drei Gruppen.

Die erste sind die normalen Menschen wie wir beide. Wir haben beide mal Äpfel geklaut, als wir jung waren, später vielleicht mal im Supermarkt eine Tafel Schokolade in die Tasche gesteckt.

Die zweite Gruppe sind die Menschen mit einer kriminellen Ader.  
Und die dritte sind die Investmentbanker.

Das können Sie ruhig drucken ...“ (Mobil 9/2010, S. 10)

**„Alle werden den Preis bezahlen“**

Dieser letzte Satz drückte aus, was der Rückzug der Regierenden von den Prozessen der Globalisierung, die Verselbständigung der Wirtschaft, die Privatisierung der Politik hinterlassen hatte: Ein Vakuum, das sich mit Kaufleuten füllte. Es definiert die Zukunft als Handelsware.“ (Frank Schätzing im Roman „Limit“, Köln 2009, S. 189)

# Was tun Kaufleute?



**Kalkulieren**



**Informieren**



**Besprechen mit Personal**

**Verkaufen**



**Prozesse organisieren**



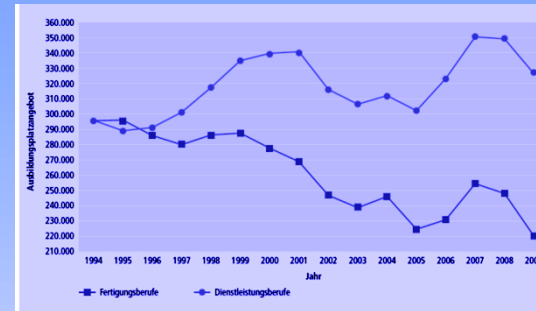
**Verantwortung übernehmen**



# Ordnungspolitische Motivation für das Projekt

- Entwicklung kaufmännischer Berufe

1980	1990	2000	2011
36	32	43	55



- Berufsgruppen



- Verbesserung der Verordnungsqualität



# Ziele und Fragen des Forschungsprojekts

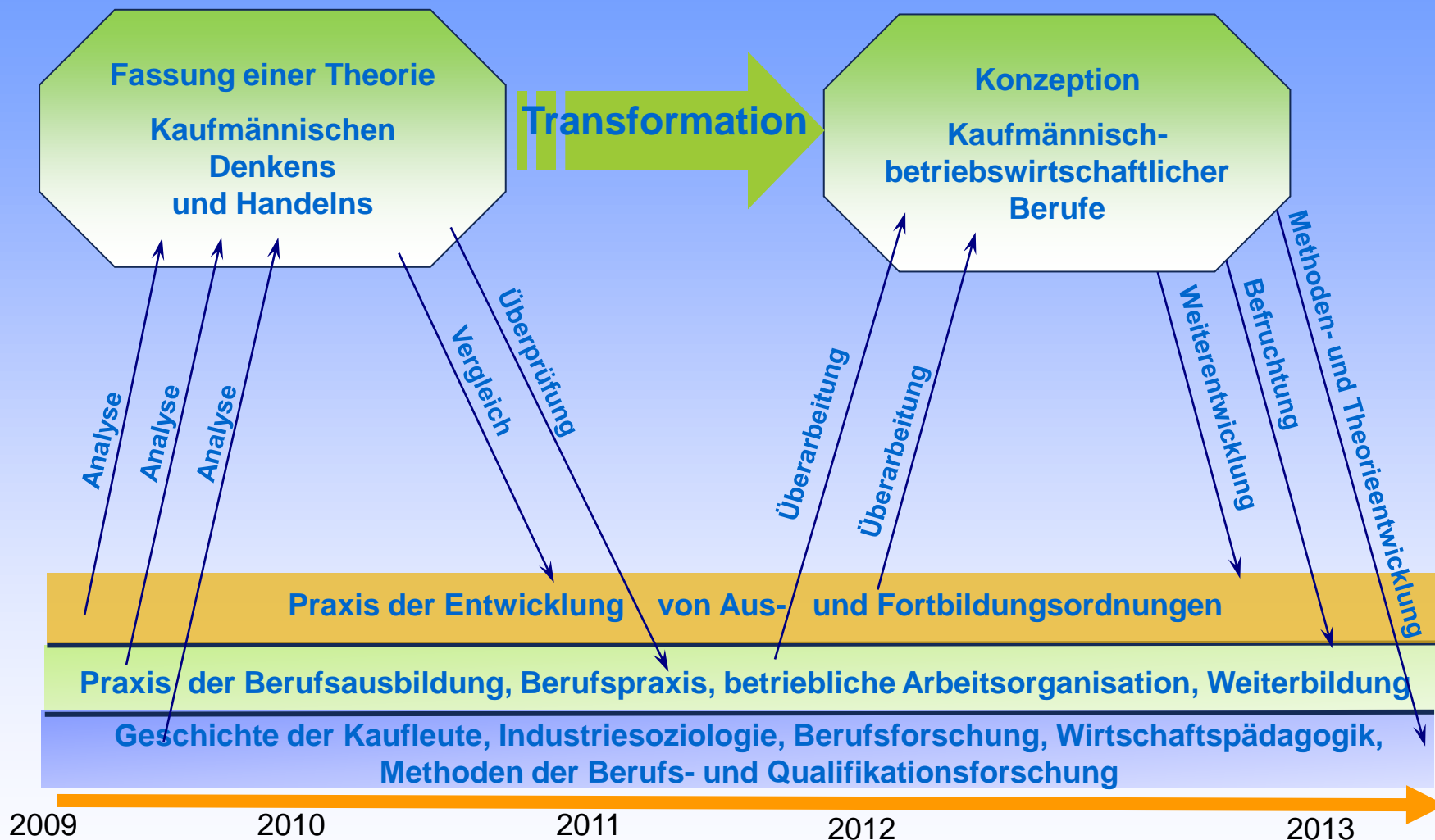
## Ziele

1. Kategorisierung, Systematisierung und Funktionszuordnung der kaufmännischen Aus- und Fortbildungsberufe
2. Berufstheoretische Konzeption kaufmännischen Denkens und Handelns
3. Methodenentwicklung Berufsforschung
4. Impulse setzen für Strukturdiskussion um (kaufmännische) Berufe

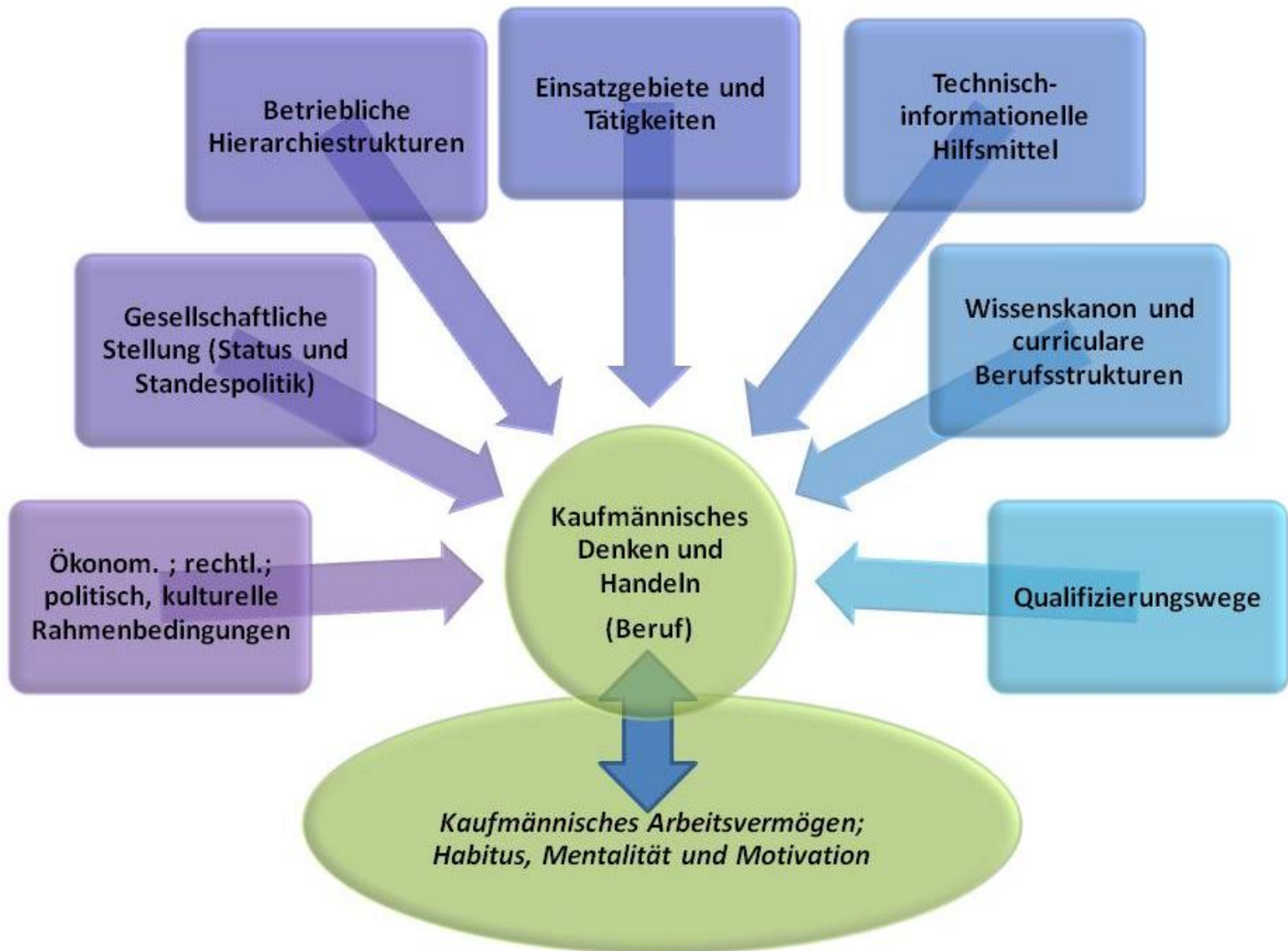
## Fragen

- Was sind zentrale Qualifikationsanforderungen für „Kaufleute“?
- Wie lassen sich Berufe gruppieren?
- Welche Unterschiede bestehen zwischen Aus- und Fortbildungsberufen?
- Was ist die Mentalität / Denkweise von Kaufleuten?
- Wie sind in Schweiz und in Österreich kaufmännische Berufe geordnet?

# Gesamtprojektdesign – Komplexität und Prozess



# Dimensionen der Berufsforschung



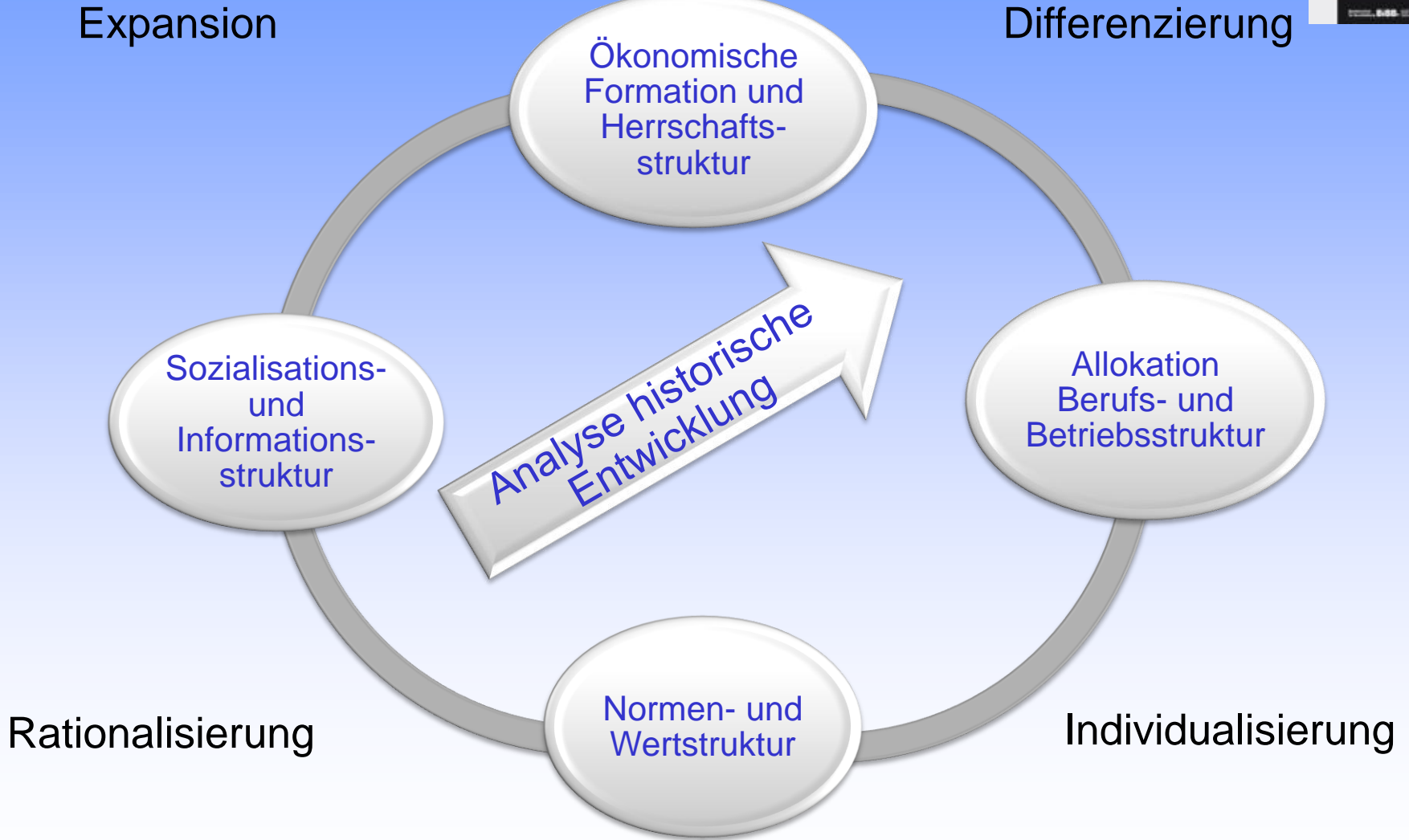
# Quellen der Konzeption



# Konzeption historische Studie

in Anlehnung an K-W Stratmann

Wechselprozesse zwischen



# Historische Qualifikationskataloge

Warenkenntnisse, elementare Warenkunde, Warenkalkulation

**Lagerung, Pflege, Verpackung, Kontrolle des Warenbestandes, Lagerordnung** Maß-, Gewichts- und Gütevorschriften

Transportwege, Transportmöglichkeiten, Handelsgeographie

**Handelsgebräuche, handels- und zollrechtliche Beschränkungen**

**Sprachkenntnisse (Italienisch, Französisch etc.)** im Rahmen der Auslandslehre

kaufmännisches Denken, wie Erlös, Kosten, Nutzen, Waren- und Preisbeobachtung

Umgang mit Währungen

Umgang mit Versicherungen

Probleme bei der **Gründung und Auflösung von Handelsgesellschaften, Konkurs, Sanierung**

**Welthandelslehre, überseeische Handelsplätze (für Großhändler)**

Umgang mit Kommissionären, Maklern, Spediteuren, Fuhrleuten, Bankiers (für mittleren Kaufmann)

**Umgang mit Kunden (Anstandslehre)**

**Historien- und Sittenlehre**

Geschäftsgrundsätze, wie Einkauf, Verkauf, Verträge, Preis, Mengen, Absatz, Markt, **Zahlungs- und Kreditwürdigkeit**, Kredite, Prozent-, **Zins-, Diskont- und Terminrechnung**, Effekten und Devisen, Börse, Börsengebräuche, Fakturierung und Mahnung, Wechsel

**Rechtskunde, Umgang mit Notaren**

Handels- und Dokumentationstechniken, wie **Schreiben**, Rechnen, Buchungstechniken

**Rhetorik**, Abfassen von Briefen, kaufmännische **Korrespondenz**, Kalligraphie, Orthographie, „**Tachygraphie**“ (Kurz-) und „**Cryptographie**“ (Geheim-)

kaufmännische Arithmetik, kaufmännisches Rechnen (auf den Linien), Buchhaltung ab 16 Jh., Doppik

Steuern und Abgaben (Merkantilismus)

**Logistik / Warenkunde**

**Kommunikation / Sprache, Schrift**

**Rechnungswesen / Finanzierung**

**Rahmenbedingungen, Politik, Kultur, Gebräuche**

# Vom Ungeachteten zum Politikgestalter oder Abhängigen



fahrender Kaufmann



Handelsherr (seßhaft)



Handelsherren und Monarchie



Fabrikant



# Hinweise aus der Soziologie



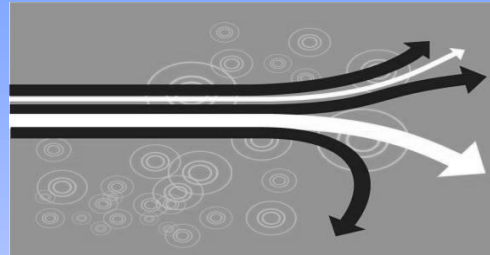
- Qualifikation, Status und Arbeitslogik differieren
- Kaufmännische Angestellte und Arbeiter – Mentalitätsunterschied
- Gewinner und Verlierer bei AO-Veränderungen
- Dienstleistungsarbeit neue Kategorie seit 1990er
- Kundenorientierung – Mythos und Segmentierungsimpuls
- Konsument als Koproduzent und Interaktionsarbeit
- Informatisierung – Transparenz und Beschleunigung
- Globalisierung und internationale Konkurrenz
- Dezentralisierung der Kapitallogik - Finanzialisierung
- Subjektivierung der Arbeit – Der Arbeitskraftunternehmertyp
- Markt- und Beitragsorientierung

# Vorgehensweise bei Ordnungsmittelanalyse

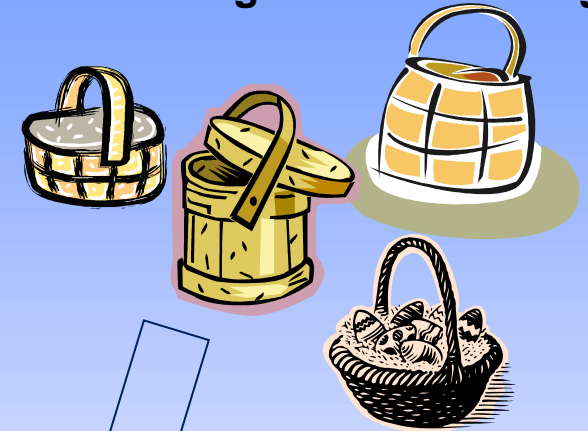
## Auswahl der relevanten Berufe



## Unterscheidung nach Textarten

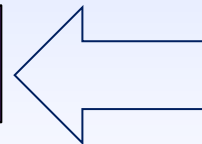
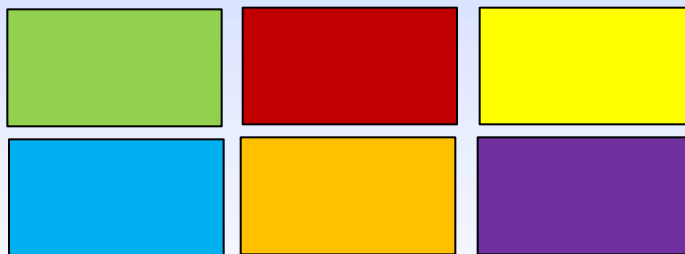


## Unterscheidung der Inhalte und Handlungszusammenhänge



## Feststellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden

Gemeinsame Kerne



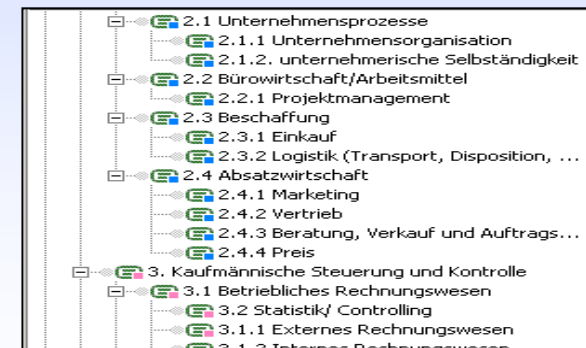
Berufsspezif.



Besonderheiten

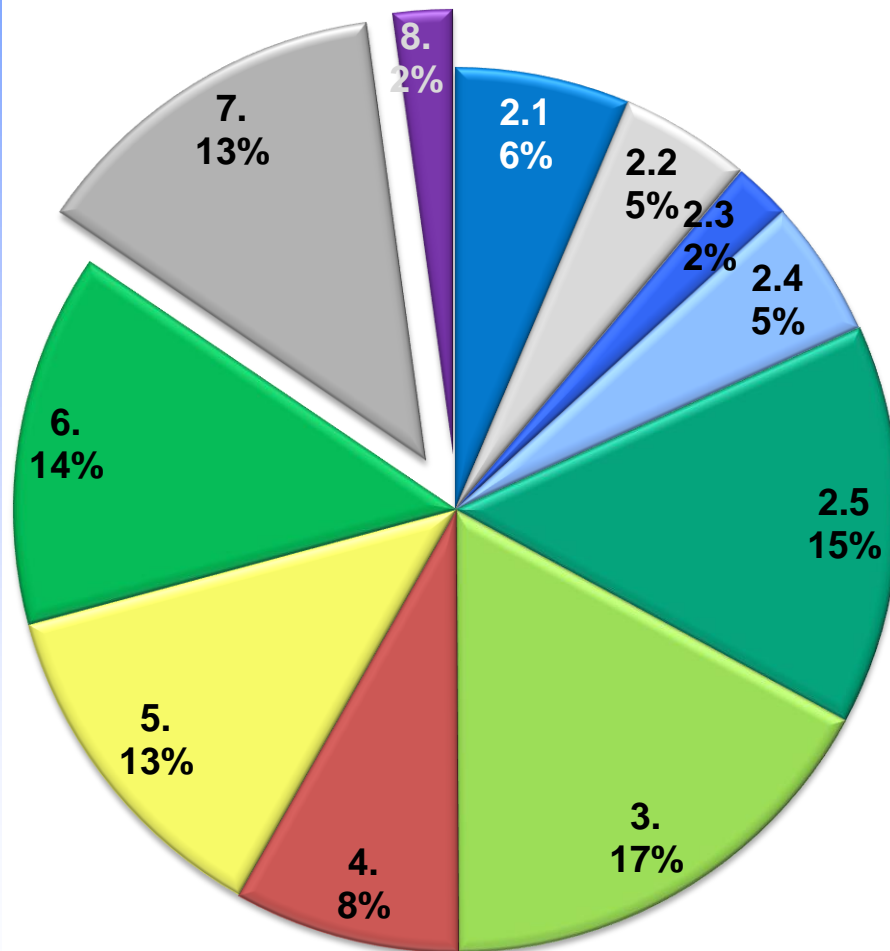


## Entwicklung eines Kategorienbaums aus den Texten



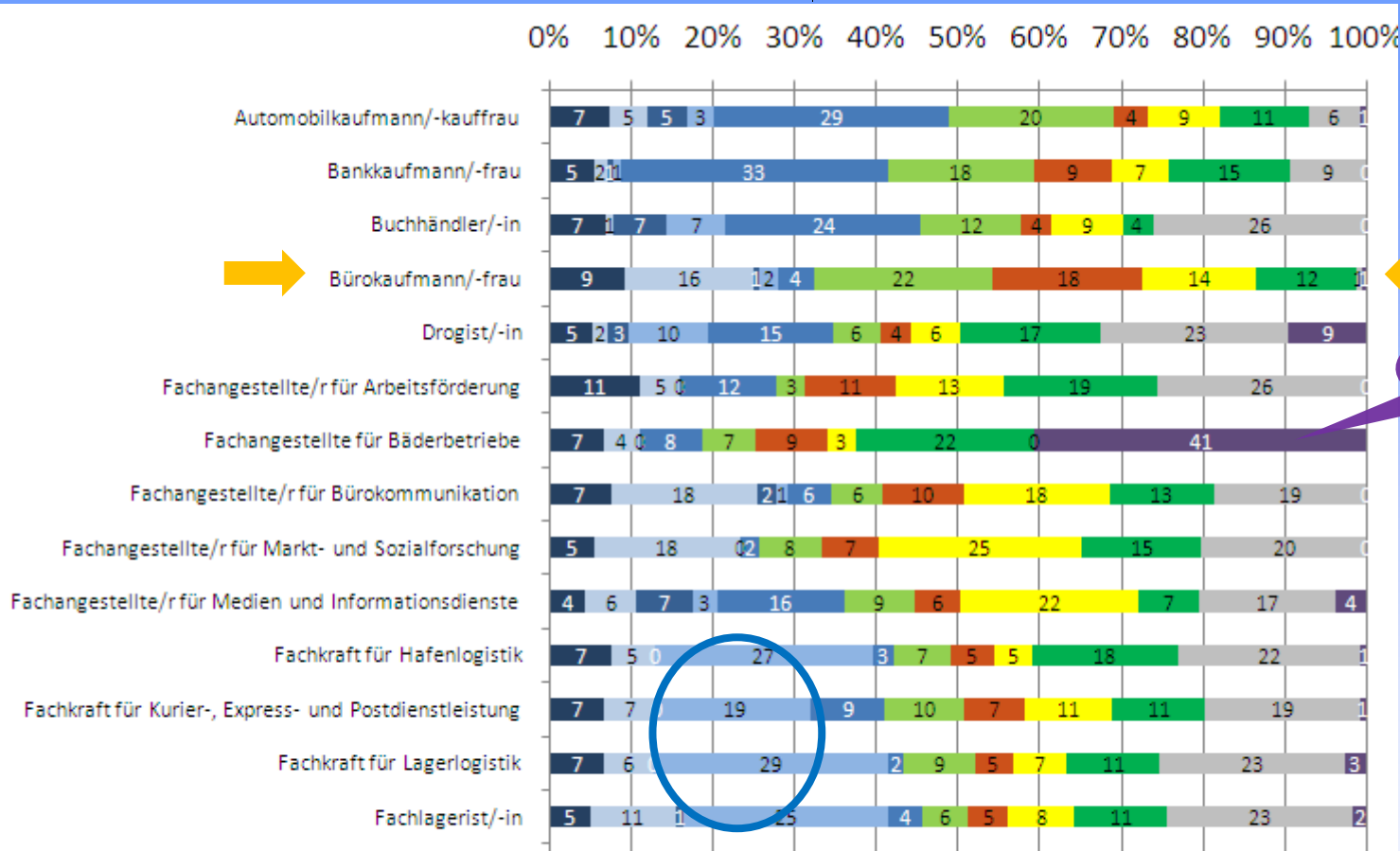
# Vorläufige Ergebnisse Ordnungsmittelanalyse 1

Die Häufigkeitsverteilung in den Ausbildungsordnungen der inhaltsbezogenen Kategorien (n= 22281)



- 2.1 Unternehmensorganisation
- 2.2 Bürowirtschaft/Arbeitsmittel
- 2.3 Einkauf
- 2.4 Logistik
- 2.5 Absatzwirtschaft
- 3. Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
- 4. Personalwesen/ Personalwirtschaft
- 5. Information und Kommunikation
- 6. Unternehmerische Rahmenbedingungen und Wertentscheidungen
- 7. Kaufmännische Vertiefungen und Besonderheiten
- 8. Nicht kaufmännische Bereiche

# Vorläufige Ergebnisse Ordnungsmittelanalyse 2



Starke Abweichung

2.1 Unternehmensorganisation

2.2 Bürowirtschaft/Arbeitsmittel

2.3 Einkauf

2.4 Logistik

2.5 Absatzwirtschaft

3. Kaufmännische Steuerung und Kontrolle

4. Personalwesen/ Personalwirtschaft

5. Information und Kommunikation

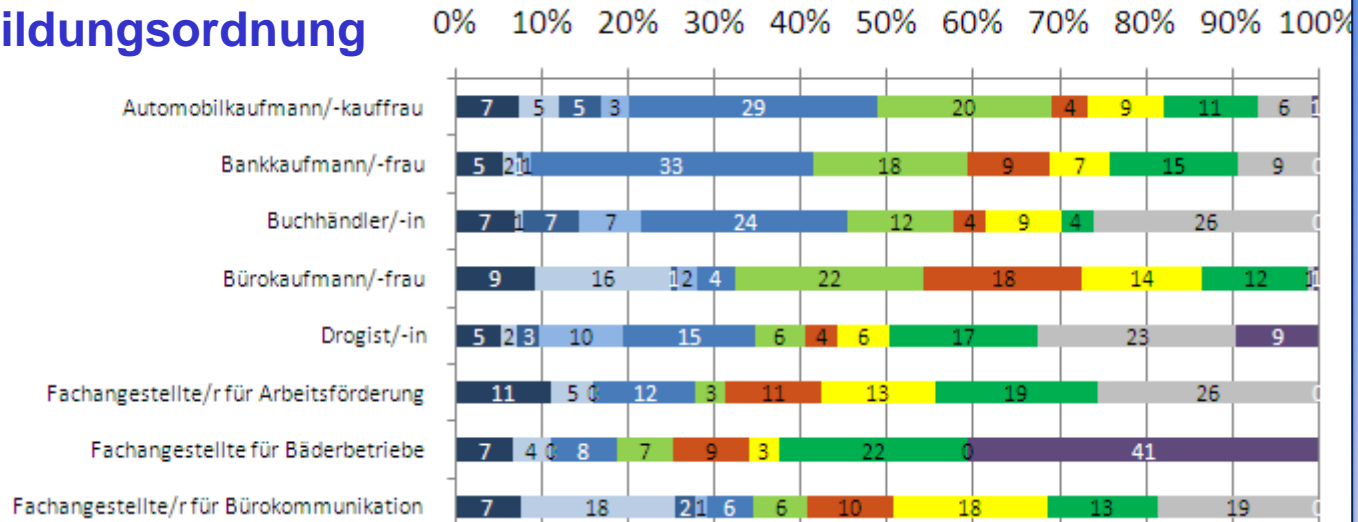
6. Unternehmerische Rahmenbedingungen und Wertentscheidungen

7. Kaufmännische Vertiefungen und Besonderheiten

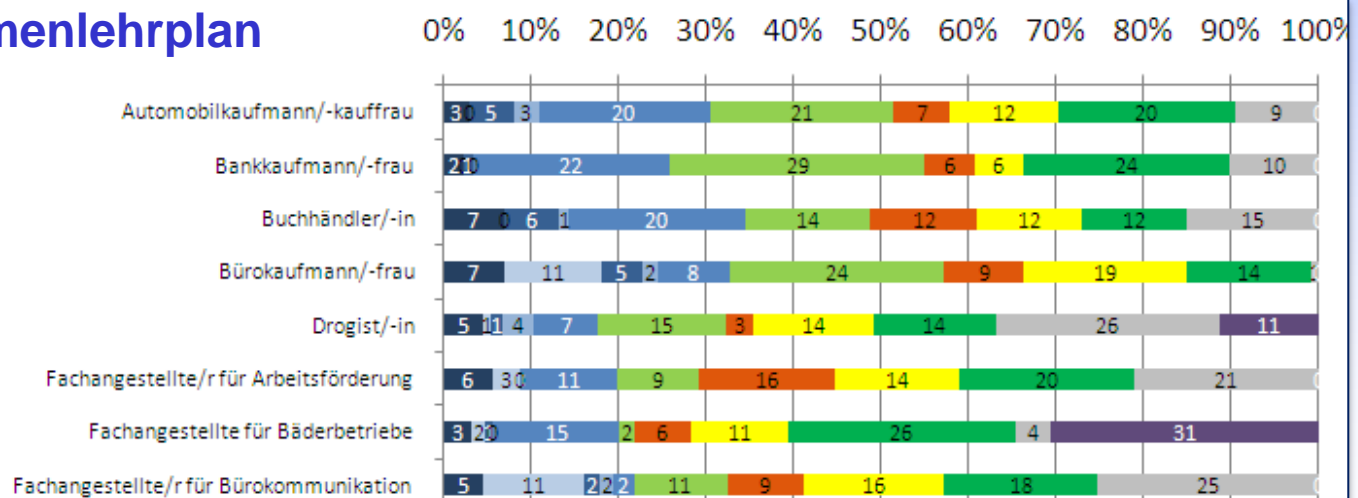
8. Nicht kaufmännische Bereiche

# Vorläufige Ergebnisse Ordnungsmittelanalyse 3

## Ausbildungsordnung



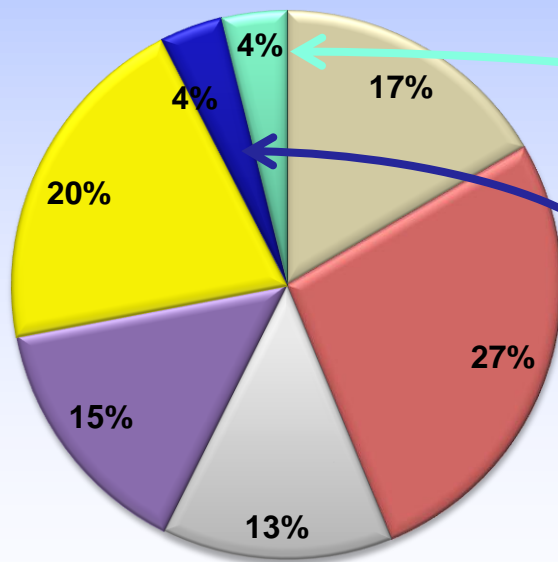
## Rahmenlehrplan



## Unterschiede der Taxonomien

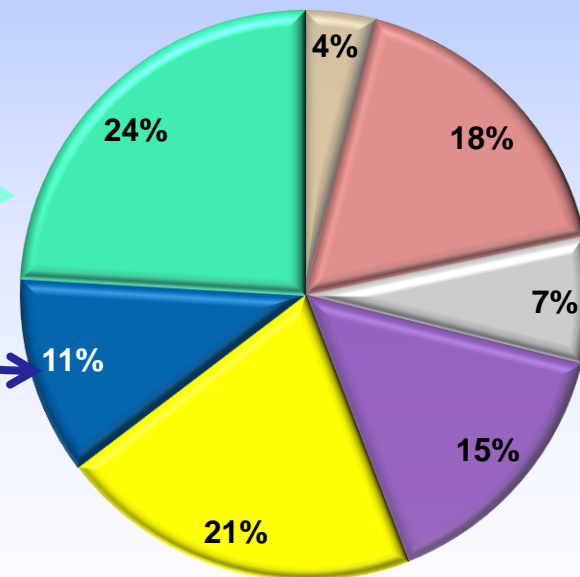
### Ausbildung

- 1 Wissen
- 2 Einfaches Anwenden
- 3 Interpretieren
- 4 Analysieren
- 5 komplexes situatives Handeln
- 6 Synthese
- 7 Innovatives Handeln



### Fortbildung

- 1 Wissen
- 2 Einfaches Anwenden
- 3 Interpretieren
- 4 Analysieren
- 5 komplexes situatives Handeln
- 6 Synthese
- 7 Innovatives Handeln



7 Innovatives Handeln

6 Synthese

# Erste Verdichtungen zu Gemeinsamkeiten kaufmännischen Denkens und Handelns

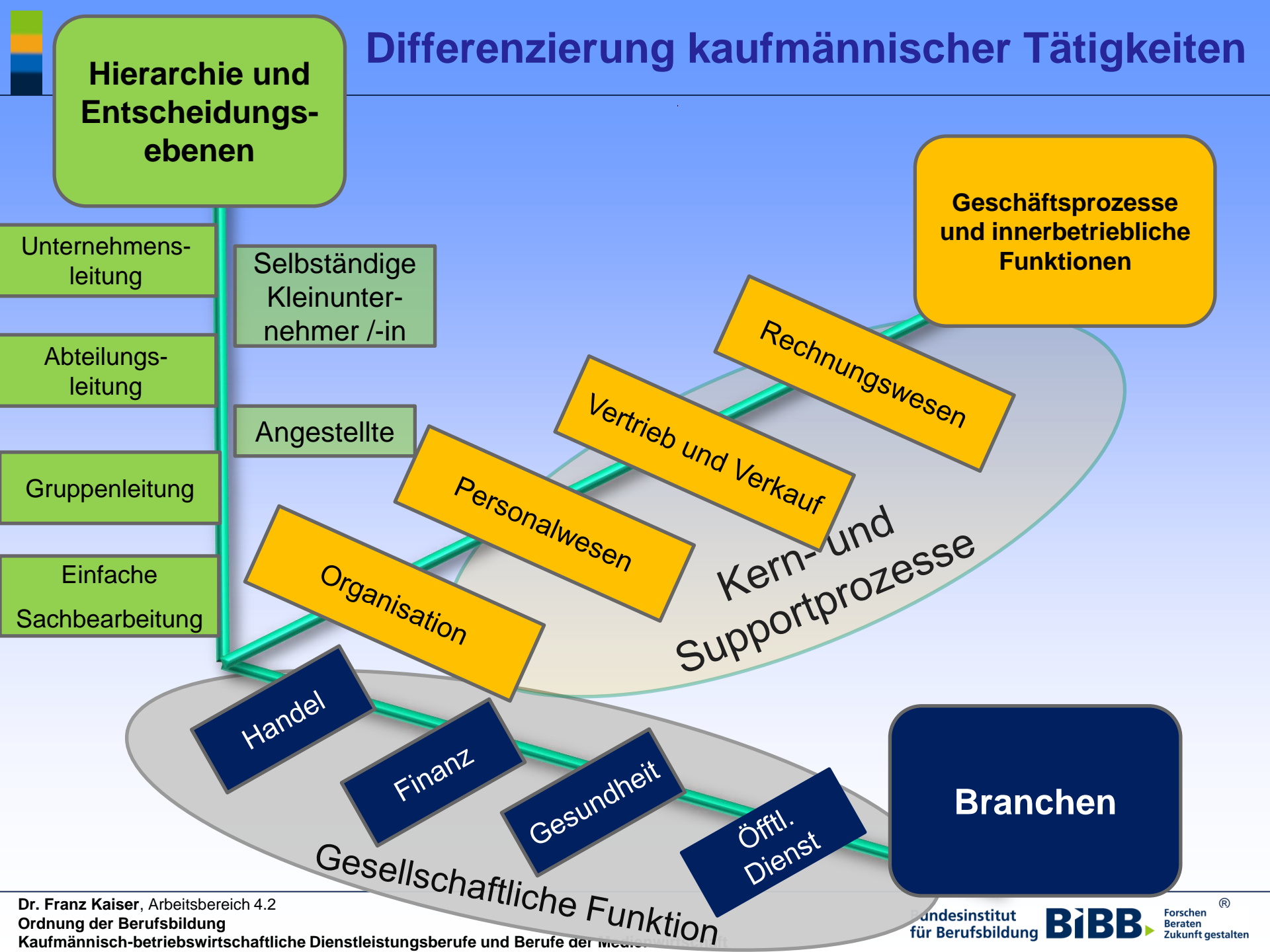
## Kaufm. Handlungsfelder

- Wirtschaftliche Kalkulation
- Kooperation, Kommunikation
- Organisation
- Logiken und Sprachen
- Dienstleistung
- Dokumentation und Recherche
- Ein-, Verkauf, Vertragsgestaltung

## Denk- und Handlungsweisen

- *Effizienzbestreber*
- *Schnittstellen- und Sozialgestalter*
- *Prozessanalysierer und -gestalter*
- *Übersetzer und Vermittler*
- *Facilitator*
- *Informationsverarbeiter*
- *Verbindlichkeitserzeuger*

# Differenzierung kaufmännischer Tätigkeiten



## Anstehende Aktivitäten

- Konzeption Kaufmännischen Denkens und Handelns
- Detaillierte Analyse hinsichtlich Berufsgruppen
- Sekundärstatistische Analysen kaufmännischer Tätigkeiten und Berufe
- Repräsentative Befragung tätiger Kaufleute (BIBB-BAuA Erwerbstätigenbefragung)
- Empfehlungen für die künftige Ordnungsarbeit
- Veröffentlichungen zu Forschungsmethoden und –ergebnissen
- Fachtagung Frühjahr 2012

# Weiterführende Hinweise

## Artikel

- Brötz, Peppinghaus, Schapfel-Kaiser, Brings: **Gemeinsamkeiten und Unterschiede kaufmännisch-betriebswirtschaftlicher Aus- und Fortbildungsberufe – Ausgangspunkte und Ziele des Forschungsprojekts.** In: Brötz; Schapfel-Kaiser 2009
- Brötz; Schapfel-Kaiser: **Gemeinsamkeiten in kaufmännischen Ausbildungsberufen ermitteln Zwischenergebnisse einer computergestützten Dokumentenanalyse,** in BWP 4/2010
- Brötz; Kaiser: **Vom Monoberuf über Flexibilisierungskonzepte zum Individualberuf?** Wenn Berufsbildungsforschung ihren Gegenstand zu verlieren droht. In: Reinisch / Frommberger : Berufliche Bildung durchlässiger gestalten. Bonn 2011

## Herausgaben im Rahmen des Projektes

- Brötz; Schapfel-Kaiser (Hrsg.) **Anforderungen an kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Berufe aus berufspädagogischer und soziologischer Sicht** Bonn 2009
- Haipeter: **Kaufleute zwischen Angestelltenstatus und Dienstleistungsarbeit – eine soziologische Spurensuche.** Wissenschaftliches Diskussionspapier des BIBB
- Reinisch (Göttl): **Geschichte der kaufmännischen Berufe.** Wissenschaftliches Diskussionspapier des BIBB

**Projekthomepage:** <http://www.bibb.de/de/wlk52110.htm>